

Preis 0,25

Exerzieren und Kommandieren



Die Einzel- und
Gruppenausbildung

Mit
24 Abbildungen

Bearbeitet und
zusammengestellt
von Heinz Denckler

Heinz Denckler-Verlag · Berlin C 2

Inhaltsverzeichnis

Die Einzelausbildung ohne Gewehr

Befehl und Kommando	3
Kommandos	4

Die Einzelausbildung mit Gewehr

Laden und Entladen	13
Griffe	15
Stellen des Bissers	21
Marsch und Lauf mit Gewehr	21

Die Gruppenausbildung

Zeichen und Grundformen der Gruppe	22
Die geschlossene Ordnung	23
Formen der geschlossenen Ordnung	23
Marsch	28
Formveränderung	29
Schwenkungen	30

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck, auch von Teilen und einzelnen Bildern, wird verfolgt
Berlin 1938

Exerzieren und Kommandieren

Die Grundlage jeder soldatischen Ausbildung ist der Exerzierdienst.

Nur durch eine scharfe und sorgfältige Durchführung dieses Dienstes kann erreicht werden, daß sich eine geschlossene Abteilung und jeder einzelne in der Deffentlichkeit stets in mustergültiger Straffheit und Ordnung zeigt.

Die Grundlage des Exerzierdienstes ist die Einzelausbildung, diese muß straff und auf das Sorgfältigste durchgeführt werden. Fehler oder Mängel der Einzelausbildung lassen sich in ihren nachteiligen Folgen selten vollständig beseitigen; vor allem sind sie nicht durch Uebungen im Ganzen auszugleichen.

Es ist daher Pflicht aller Vorgesetzten, der Truppe die Zeit zu geben, die für die nur allmählich erreichbare, vollkommene Einzelausbildung nötig ist.

Befehl und Kommando

Der Befehl ist (im Unterschied zum Kommando) an keinen Wortlaut gebunden. Er regelt meist umfangreichere Bewegungen und Ausführung größerer Aufträge.

Der Befehl sei klar, knapp und vollständig. Kurze Sätze. Bestimmtheit im Ton. Der Empfänger wiederhole jeden Befehl.

Das Kommando löst genau geregelte Einzelbewegungen des Mannes oder der Truppe aus. Sein Wortlaut ist vorgeschrieben. Das Kommando zerfällt in Ankündigungs- und Ausführungskommando. Die Ankündigungs-kommandos werden gedehnt, die Ausführungskommandos kurz gegeben. Zwischen beiden wird eine Sprechpause (im Druck durch einen Bindestrich wiedergegeben) gemacht.

Die Einzelausbildung

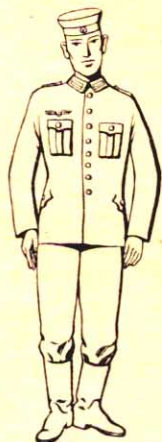
Ausbildung ohne Waffe

Kommandos: Beim Exerzierdienst ist jede einzelne Bewegung des Mannes und der Truppe genau geregelt. Die Bewegungen werden auf Kommandos ausgeführt.

Stillgestanden! Die Grundstellung: Die Hacken berühren sich, die Füße bilden nicht ganz einen rechten Winkel, das



richtig



falsch

Körpergewicht ruht auf der ganzen Sohle. Die Knie sind leicht durchgedrückt. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Schultern stehen in gleicher Höhe und sind leicht zurückgenommen, dadurch Brust heraus, Bauch herein. Die Arme hängen zwanglos herab. Die Hände berühren mit den Hand-

wurzeln und den Fingerspitzen die Oberschenkel. Die Finger sind geschlossen und leicht gekrümmt, der Mittelfinger liegt an der Hosennaht.

Der Hals ist frei aus den Schultern herausgereckt. Der Kopf wird hochgetragen, das Kinn ein wenig an den Hals herangezogen. Der Blick ist frei geradeaus gerichtet.

Die Muskeln sind leicht und gleichmäßig angespannt. Eine krampfartige Muskelanspannung führt zu einer schlechten und gezwungenen Haltung. Wird ein Anrückkommando gegeben, ohne das „Stillgestanden“ vorangegangen ist, so steht der Mann von selbst still.

Das Stillstehen muß geübt werden. Am Stillstehen erkennt man die Disziplin einer Truppe.

„Rührt Euch!“ Zunächst wird der linke Fuß vorgelegt. Der Mann darf sich rühren, aber nicht sprechen.

Rühren heißt vorbereiten für das nächste Kommando, also Fühlung, Richtung und Vordermann verbessern und Anzug ordnen.

Rührt Euch ist genau so stramm auszuführen wie jedes andere Kommando. Wird bei einer stehenden Truppe „Rührt Euch“ befohlen, so darf vom Vorsetzen des linken Fußes nur ein Schlag zu hören sein.

„Die Augen — links!“ Der Mann wendet, ohne seine Stellung zu verändern, den Kopf ruckartig nach links. Der Kopf wird nicht aus der Waagerechten abgebogen.

„Augen — rechts!“ Der Mann wendet, ohne seine Stellung zu verändern, den Kopf ruckartig nach rechts. Der Kopf wird nicht aus der Waagerechten abgebogen.

Auf „Augen“ folgt immer „rechts“, auf „Die Augen“ immer „links“.



„**Rechts (links) — um!**“ Der rechte Fußballen drückt sich, während der rechte Hacken etwas angehoben wird, vom Boden ab und gibt dem Körper den Anstoß zur Wendung um 90 Grad.

Der linke Hacken, auf dem die Schwere des Körpers ruht, dreht sich auf der Stelle, wobei die linke Fußspitze etwas angehoben wird. Der rechte Fuß verläßt den Boden und wird nach vollbrachter Wendung kurz beigesetzt. Hüften und Schultern müssen gleichzeitig mit den Füßen in die neue Richtung genommen und dort festgehalten werden.

„**Ganze Abteilung — Kehrt!**“ Die Wendung geschieht durch eine Drehung um 180 Grad nach links auf dem Hacken des linken und dem Ballen des rechten Fußes. Nach der Wendung wird der rechte Fuß kurz herangezogen.

Zur Wiederherstellung der Front dient das Kommando:

„**Ganze Abteilung — Front!**“ Es kommt bei allen Wendungen auf Schnelligkeit, unbedingtes Stillstehen und gute Haltung nach der Wendung an.

„**Knien!**“ Linken Fuß einen Schritt vorsetzen auf rechtes Knie niederlassen und rühren. Linke Hand auf linkes Knie, rechter Arm hängt herab.

„**Auf!**“ Mit linker Hand vom linken Knie abdrücken, schnell aufstehen und rechten Fuß an den linken heranziehen. Rühren.

„**Hinlegen!**“ Zunächst knien. Rechte Hand flach nach vorn strecken und über linkes Knie, rechte Hand und linken Ellenbogen vorwärts flach auf den Boden legen. Kopf etwas anheben, Blick nach vorn und rühren. Absätze nicht in die Luft.

„**Auf!**“ Auf rechte Hand stützen und rechtes Bein möglichst nahe an den Leib heranziehen, ohne sich aufzurichten. Mit rechter Hand abdrücken, in die Höhe schnellen, linken Fuß vorsetzen und rechten heranziehen, rühren.

Marſch und Marſch — Marſch

Man unterscheidet den Marſch „**Ohne Tritt**“, den Marſch „**Im Gleichschritt**“ und den **Egerziermarſch**.

„**Ohne Tritt — Marſch!**“ Antreten mit beliebigem Fuß. Im Liegen und Knien erhebt man sich auf „**Ohne Tritt**“ und beginnt auf Marſch die Bewegung.

Beim Marſch „**Ohne Tritt**“ iſt für die Schrittweite und das Zeitmaß das Gelände und der Körperbau des einzelnen Mannes beſtimmend. Die Vorwärtsbewegung darf nicht verlangſamt werden. Die Arme werden leicht bewegt, die gute Haltung iſt zu bewahren.

Zum Uebergang aus dem Marſch ohne Tritt in den Gleichschritt wird „**Im Gleichschritt!**“,

zum Uebergang in den Exerziermarsch „Im Gleichschritt! Achtung!“ kommandiert.

Soll aus dem Exerziermarsch oder dem Marsch im Gleichschritt zum Marsch „Ohne Tritt“ übergegangen werden, so wird „Ohne Tritt!“ kommandiert.

„Im Gleichschritt — Marsch!“ Es wird mit dem linken Fuß angetreten, Schrittweite etwa 80 cm. Das Zeitmaß des Marsches beträgt 114 Schritte in der Minute. Gerade Körperhaltung, insbesondere auch gute Kopfhaltung, ist zu fordern.

Der Exerziermarsch verlangt Anspannung der Kräfte, fördert den Zusammenhalt der Truppe und damit die Manneszucht. Er wird angewendet zum Prüfen dieses Zusammenhaltes auf kurzen Strecken zum Erweisen von Ehrenbezeugungen durch größere Abteilungen und bei der Parade.

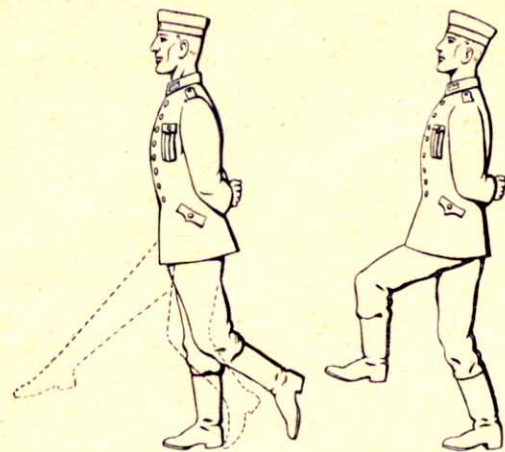
„Abteilung — Marsch!“ Das linke Bein wird leicht gekrümmt durchgezogen und dann durchgedrückt mit gestreckter und auswärtszeigender Fußspitze in einer Entfernung von etwa 80 cm vorgelegt. Hierauf macht das rechte Bein die gleiche Bewegung wie das linke.

Es ist fehlerhaft, den vorgelegten Fuß höher zu heben als zur Erreichung der Schrittlänge nötig ist oder ihn mit übertriebener Gewalt niederzulegen.

Hauptfehler sind: Krumme Knie, gehobene Fußspitze und schlechte Körperhaltung.

Straffe Körperhaltung, insbesondere auch gute Kopfhaltung, aber ohne krampfartige Muskelanspannung, ist zu fordern.

Auf diese Weise marschiert der Mann weiter. Die Arme werden leicht bewegt, die Finger leicht gestreckt.



richtig

falsch

Der Exerziermarsch wird in der Bewegung auf „Achtung“ aufgenommen.

Zum Uebergang aus dem Exerziermarsch in den Gleichschritt wird „Im Gleichschritt!“ kommandiert.

„Abteilung — Halt!“ Der Mann macht auf „Halt“ noch einen Schritt und zieht den hinteren Fuß kurz an. Danach unbedingtes Stillstehen. Nicht wackeln! „Augen stillhalten“.

Im Exerziermarsch und Gleichschritt erfolgt das Ausführungskommando beim Niedersetzen des rechten Fußes.

„Im Lauffschritt — Marsch!“ Auf Lauffschritt werden beide Unterarme angewinkelt, auf das Ausführungskommando wird ein gleichmäßiger ruhiger Lauf begonnen. Tempo etwa 160 Schritte in der Minute. Lauf auf Ballen, Schultern ruhig, Mund geschlossen, länger aus- als einatmen.

„**Marſch — Marſch!**“ Der Mann läuft ſo ſchnell wie möglich bis zum befohlenen Ziel oder bis das Kommando „Abteilung — Halt!“ kommt, oder marſchiert auf das Kommando „Im Schritt!“ im Marſch ohne Tritt weiter. Die Ordnung iſt ſofort wieder herzuſtellen.

Der Lauf iſt aus dem Stehen, Knien, Liegen und aus der Bewegung als weſentliches Erfordernis für den Angriff häufig, beſonders auch als Wettlauf zu üben.

Im Marſch

„**Rechts (links) — um!**“ oder „Halbrechts (halblinks) — um!“ Das Ausführungskommando erfolgt beim Marſch im Gleichschritt mit dem Niederſetzen des rechten (linken) Fußes.

Der Mann macht mit dem folgenden Schritt die Wendung auf dem linken (rechten) Fußballen nach der bekannten Seite und marſchiert in der neuen Richtung weiter.

Im Exerzierschritt werden die Wendungen nicht geübt.

Ausbildung mit Gewehr

Stellung

Stellung mit Gewehr. Das Gewehr ſteht ſenkrecht. Abzugsbügel nach vorn, der Kolben dicht am rechten Fuß, die Kolbenſpitze mit der Fußſpitze auf gleicher Höhe. Die Ellenbogen werden leicht nach vorn gedrückt. Der rechte Arm iſt ſoweit ausgeſtreckt, daß beide Ellenbogen ſich in gleicher Höhe befinden. Die rechte Hand umfaßt das Gewehr, Daumen hinter dem Lauf oder dem Handſchuß (je nach der Größe des Mannes), die anderen Finger liegen leicht gekrümmt, aber geſchloſſen auf dem Gewehr.



richtig

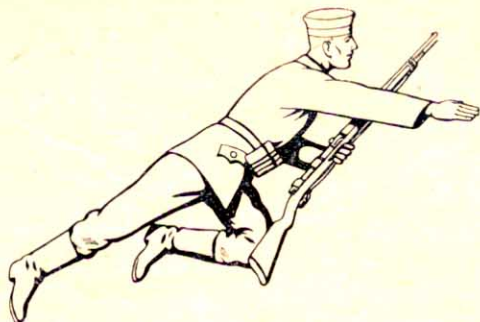


falsch

Hauptfehler ſind: Gewehr nicht ſenkrecht. Abzugsbügel nach einer Seite. Kolben nicht am Fuß. Ellenbogen nicht in gleicher Höhe. Die Finger der rechten Hand liegen nicht geſchloſſen auf dem Gewehr. Schlechte Haltung.

„**Knien!**“ Der Mann ſetzt den linken Fuß etwa einen Schritt vor, läßt ſich auf das rechte Knie nieder und rührt ſich. Das Gewehr wird rechts vorwärts des rechten Knies ſenkrecht hingestellt und mit der rechten Hand am Handſchuß gehalten. Die linke Hand wird auf das linke Knie gelegt. Kolben darf nicht aufſtehen.

„**Auf!**“ Der Mann drückt ſich mit der linken Hand vom Knie ab, richtet ſich ſchnell auf, zieht den rechten Fuß an den linken heran und rührt ſich. Das Gewehr wird neben die rechte Fußſpitze geſtellt.



Hinlegen

„**Hinlegen!**“ Der Mann kniet zunächst, ergreift gleichzeitig das Gewehr mit der linken Hand im Schwerpunkt, Mündung etwas angehoben, und beugt den Oberkörper nach vorn und legt sich vorwärts flach auf den Boden. Hierbei dient zunächst das linke Knie, dann die rechte Hand und zuletzt der linke Ellenbogen als Stützpunkt des Körpers. Alle Bewegungen fließen rasch ineinander über.

Das Gewehr wird zwischen Ober- und Unterring und mit links gedrehtem Lauf auf den linken Unterarm gelegt, doch darf keinesfalls die Mündung die Erde berühren. Der Kopf ist etwas gehoben, der Blick nach vorn gerichtet. Der Mann rührt sich.

„**Auf!**“ Der Mann legt das Gewehr in die linke Hand, Mündung etwas angehoben, stützt sich auf die rechte Hand und zieht zugleich das rechte Bein möglichst nahe an den Leib, ohne dabei den Oberkörper vom Boden zu erheben. Dann drückt er sich mit der rechten Hand vom Boden ab, schnellt in die Höhe, setzt den linken Fuß vor und zieht den rechten heran. Gleichzeitig erfaßt die rechte Hand das Gewehr

und stellt es neben die rechte Fußspitze. Der Mann rührt sich.

Es kommt auf rasche Bewegungen an. Das Gewehr darf nicht beschädigt oder verschmutzt werden.

Laden, Entladen, Anschlagarten

Das **Laden** muß häufig und eingehend in allen Körperlagen, auch bei Nacht (Augenschließen) mit Gasmasken und in der Bewegung ohne weiteren Befehl ausgeführt werden.

Bei jeder Ladeübung sind Patronen zu benutzen. Das Laden darf nicht als Griff geübt werden.

Laden und Sichern geschieht im Rühren, die einzelnen Bewegungen folgen sich schnell, zwanglos und ohne Ueber-eilung.

„**Laden und Sichern!**“ Der stehende oder kniende Mann öffnet eine Patronentasche, nimmt das Gewehr schräg vor die Brust, Mündung nach links, Daumen und Zeigefinger der rechten Hand erfassen den Kammerknopf, zweites Glied des Daumens über dem Stengel, drehen die Kammer nach links und führen sie rückwärts.

Die rechte Hand entnimmt der Patronentasche einen Ladestreifen. Dieser wird beim Einsetzen in den Ausschnitt der Hülsenbrücke etwas nach hinten geneigt. Der Daumen drückt mit kurzem Ruck, dicht am Ladestreifen entlang, auf die oberste Patrone, bis sie ganz unter die rechte Hülsenwand getreten ist, und fährt dann auf der obersten Patrone mit dem Daumen bis zur Geschosspitze entlang.

Auch beim Laden einzelner Patronen müssen diese zunächst vollständig in den Kasten gedrückt werden.

Die rechte Hand ergreift den Kammerknopf wie beim Oeffnen. Schiebt das Schloß gegen den Lauf vor und dreht die Kammer in einem Zuge nach rechts, Daumen und Zeigefinger der rechten Hand erfassen den Sicherungsflügel und drehen ihn rechts herum. Das Gewehr wird in die frühere Lage zurückgebracht, die Patronentasche geschlossen. In der Bewegung wird entsprechend geladen und gesichert.

Liegend wird im allgemeinen nur in der geöffneten Ordnung geladen und gesichert.

Der Mann ladet in der ihm bequemsten Lage, ohne sich dabei aufzurichten und legt nach dem Laden das Gewehr wieder auf den linken Unterarm.

„Entladen!“ Die Ausführung erfolgt im Rühren und nur im Stehen. Das Gewehr wird in die Lage wie beim Laden gebracht. Die linke Hand gleitet so weit zurück, daß der Daumen links, vier Finger rechts neben der Patroneneinlage liegen. Das geöffnete Schloß wird langsam zurückgezogen und die Patronen mit der rechten Hand aus der Patroneneinlage heraus genommen. Sie werden einzeln entnommen und in die Patronentasche gesteckt. Zum Entladen der im Kasten befindlichen Patronen wird die Kammer jedesmal vor- und vollständig zurückgeführt.

Nach dem Entladen wird der Abzug zurückgezogen, Zubringer heruntergedrückt, die Kammer mit der linken Hand geschlossen und Gewehr in die frühere Lage gebracht. Die Bewegungen müssen genau vorschriftsmäßig ausgeführt werden, da sonst leicht Ladehemmungen. Die Ladestreifen werden erst auf Befehl aufgenommen.

Anschlagarten: Anschlag liegend aufgelegt, liegend freihändig, kniend oder sitzend und stehend freihändig. (Siehe Heft 1 unsere Wehrhefte „Das Gewehr 98“ Preis 20 Pf.).

Griffe

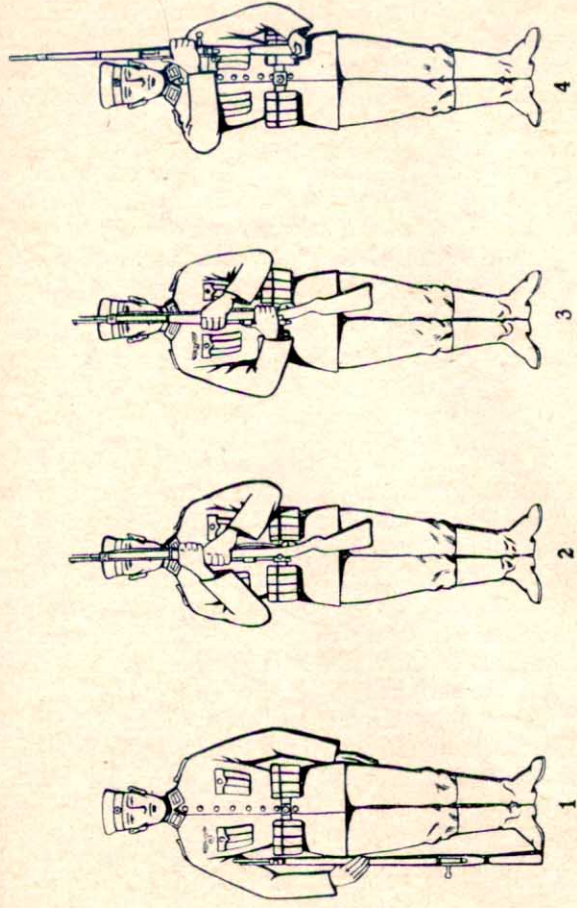
Bei den Griffen dürfen sich nur die Arme und Hände bewegen, der übrige Körper bleibt in gerader und fester Haltung. Schlagartiges Zufassen, um die Griffe hörbar zu machen, ist nicht gestattet, auch darf der Kolben nicht aufgestoßen werden.

Die einzelnen Bewegungen der Griffe werden kurz und bestimmt, aber leicht ausgeführt und folgen sich ohne Ueberübung. Das Gewehr darf niemals gleichzeitig mit beiden Händen aufgefangen werden, sondern die Hände folgen einander in ihrer Tätigkeit.

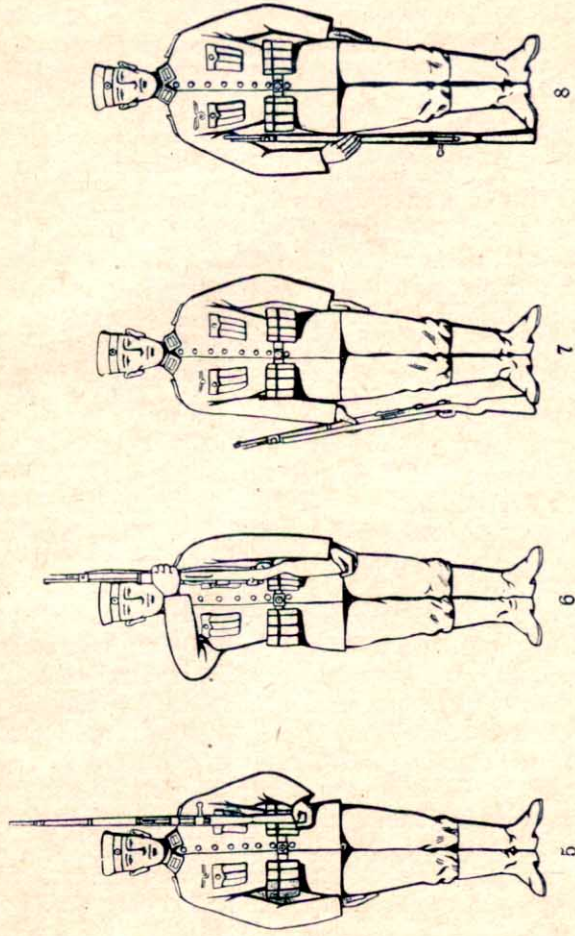
„Das Gewehr — über!“ Die rechte Hand hebt das Gewehr und bringt es senkrecht vor die Mitte des Leibes, Lauf nach rechts, Unterring in Höhe des Kragens. Die linke Hand greift dicht unter die rechte Hand.

Die rechte Hand erfaßt die Hülse etwas oberhalb des Knopfes. Der Daumen liegt ausgestreckt am Schaft. Während die rechte Hand das Gewehr, den Lauf nach vorn drehend, so weit hebt, als nötig ist, um es auf die linke Schulter zu schieben, umfaßt die linke Hand den Kolben derart, daß die Kappennase zwischen Daumen und Zeigefinger liegt und Handballen sowie Fingerspitzen an den flachen Teil des Kolbens angedrückt sind. Das Gewehr liegt gleichlaufend mit der Kopfreihe; der Kammerknopf befindet sich etwa handbreit unter dem Kragen, der Kolben dicht vor der linken Patronentasche. Der linke Unterarm liegt leicht an der Patronentasche. Der rechte Arm geht in die Lage der Grundstellung.

„Gewehr — ab!“ Die linke Hand zieht den Kolben, ihn etwas einwärts drehend, nach dem linken Schenkel, die rechte



Die Reihenfolge 1—5 stellt die Griffe des Kommandos: „Das Gewehr — über!“ dar.



Die Reihenfolge 5—8 stellt die Griffe des Kommandos: „Gewehr — ab!“ dar.

Hand umfaßt das Gewehr in Höhe der Schulter, Ellenbogen leicht abwärts gedrückt.

Die rechte Hand bringt das Gewehr in senkrechter Stellung um den Leib herum, dreht es leicht nach außen und läßt es etwas durchschießen, wenn die Größe des Mannes dies möglich macht.

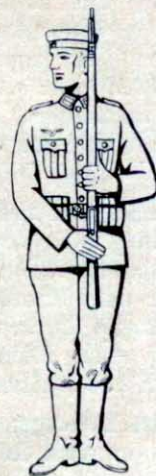
Der linke Arm geht schnell in die Lage der Grundstellung. Der Kolben wird an die rechte Fußspitze herangebracht.

Hauptfehler sind: Auflegen des Gewehrs auf die Schulter anstatt einschieben. Gewehr beim Hochbringen nicht senkrecht vor der Mitte des Leibes. Bewegen des Oberkörpers und des Kopfes. Rasches Herunternehmen des rechten Armes. Schlechte Gewehrslage nach dem Griff.

„Achtung! Präsentiert das — Gewehr!“

Als Ehrenbezeugung einzelner Posten: Die linke Hand zieht das Gewehr in mäßigem Bogen rechts drehend, vor die linke Körperhälfte, so daß der Mann mit dem linken Auge noch rechts vom Gewehr vorbeisehen kann. Die rechte Hand umfaßt gleichzeitig den Kolbenhals. Der Daumen ist dem Leibe zugekehrt. Die linke Hand faßt so weit nach oben daß die Spitze des Daumens, der ausgestreckt längs des Büfiers liegt, mit dessen vorderem Ende abschneidet, und dreht in Gemeinschaft mit der rechten Hand den Lauf dem Leibe zu; die vier Finger der rechten Hand werden ausgestreckt dicht unter dem Bügel auf den Kolbenhals gelegt, Daumen unter dem Schließchen. Das Gewehr wird hierbei mit beiden Händen so weit heruntergezogen, daß der Unterring in Kragenhöhe steht, Fühlung mit dem Gewehr an der rechten Ecke der linken Patronentasche. Die Biegung des linken Armes beträgt fast einen rechten Winkel. Der Mann folgt dem Borgefetzten mit den Augen unter Drehung des Kopfes

(bis auf 5 Schritte) und nimmt dann den Kopf von selbst geradeaus.



richtig



falsch

Hauptfehler sind: Schlechte Kopfhaltung. Schlappes Herunterreißen des Gewehres. Gewehr nach dem Griff nicht senkrecht. Rechte Hand nicht ausgestreckt.

Zu beachten: Auch bei längerem Stillstehen unter präsentiertem Gewehr nicht rühren. Dem Borgefetzten scharf ins Auge sehen. Nicht mit Augen blinzeln oder umherschielen.
Aus der Präsentierstellung.

„Das Gewehr — über!“ Die linke Hand dreht das Gewehr mit dem Lauf nach rechts; die rechte Hand umfaßt die Hülfse etwa oberhalb des Knopfes derart, daß der Daumen ausgestreckt am Schaft liegt, und hebt das Gewehr so weit

als nötig ist, um es auf die linke Schulter zu schieben, umfaßt die linke Hand den Kolben derart, daß die Kappennase zwischen Daumen und Zeigefinger liegt und Handballen sowie Fingerspitzen an den flachen Teil des Kolbens angedrückt sind. Das Gewehr liegt gleichlaufend mit der Kopfreihe; der Kammerknopf befindet sich etwa handbreit unter dem Kragen, der Kolben dicht vor der linken Patronentasche. Der linke Unterarm liegt leicht an der Patronentasche. Der rechte Arm geht in die Lage der Grundstellung.

„Gewehr umhängen!“ Umhängen des Gewehres geschieht auf Befehl und im Rühren. Der Riemen wird lang gezogen. Das Gewehr darf, mit der Mündung nach oben, über die rechte Schulter auf dem Rücken oder nach Anordnung des Führers um den Hals gehängt getragen werden. Rechte Hand in Brusthöhe. Daumen lang unter Riemen. Im Marsch Gewehr am Riemen festhalten und senkrecht tragen.

Aufpflanzen und Anortbringen des Seitengewehrs. Das Aufpflanzen und Anortbringen kann in allen Körperlagen und während der Bewegung geschehen. Es wird auf Kommando, aber nur im Rühren ausgeführt. Nach dem Aufpflanzen wird das Gewehr wieder in die frühere Lage gebracht.

„Seitengewehr — pflanzt auf!“ Steht der Mann mit dem Gewehr ab, oder kniet er, so stellt er das Gewehr vor die Mitte des Leibes. Die linke Hand, Handrücken dem Leibe zugekehrt, zieht das Seitengewehr aus der Scheide und pflanzt es auf, wobei es soweit nach unten gedrückt wird, bis der Haltestift hörbar in die Rast des Seitengewehrs einpringt und die Haltefeder vollständig in ihr Lager tritt.

In der Bewegung und im Liegen pflanzt der Mann das Seitengewehr auf, wie es ihm am handlichsten ist.

„Seitengewehr an Ort!“ Die Ausführung erfolgt im Rühren, und zwar in allen Körperlagen. Das Gewehr wird im Stehen und Knien zunächst vor die Mitte des Leibes gebracht. Die rechte Hand löst durch Druck auf den Federknopf das Seitengewehr. Die linke hebt es gleichzeitig und steckt es in die Scheide.

Stellen des Visiers

Die linke Hand unterstützt das Gewehr im Schwerpunkt. Der Mann neigt den Kopf nach dem Visier. Die rechte Hand stellt, während das Gewehr nach rechts gedreht, etwas nach dem Gesicht angehoben und zurückgezogen wird, den Zeiger des Visiers auf die befohlene Marke. Dann nimmt der Mann den Kopf hoch und bringt das Gewehr gleichzeitig in seine bisherige Lage. Beim Stellen des Visiers im Liegen muß jede für den Gegner auffallende Bewegung vermieden werden.

Marsch und Lauf mit Gewehr

Beim Marsch mit **„Gewehr über“** bleibt der linke Ellenbogen leicht angelegt, der rechte Arm bewegt sich ungezwungen im Schultergelenk.

Zur Erleichterung kann **„Gewehr auf die rechte Schulter!“** kommandiert werden.

Bei **„Gewehr auf Schulter!“** und beim **„umgehängten Gewehr“** wird im Gleichschritt und Exerziermarsch das Gewehr senkrecht über die rechte Schulter gehängt getragen, Mündung nach oben. Die rechte Faust steht in Brusthöhe. Daumen unter dem Riemen, der rechte Oberarm liegt lose am Körper. Der linke Arm bewegt sich ungezwungen, wie es dem Marschtaft angemessen ist, nur beim Exerziermarsch wird er stillgehalten.